

GFL

German as a foreign language

Perspektiven und Herausforderungen des Deutschen als Fremdsprache und der Germanistik in der Slowakei

Jana Juhásová, Ružomberok

ISSN 1470 – 9570

Perspektiven und Herausforderungen des Deutschen als Fremdsprache und der Germanistik in der Slowakei

Jana Juhásov, Ružomberok

Der vorliegende Beitrag behandelt den allgemein hohen Stellenwert des Deutschen in der Slowakei, den aktuelle soziologische Forschungen bestätigen. Andererseits wird am Beispiel der Schulreformen von 2008 und 2014 (die am 1. September 2015 in Kraft trat) aufgezeigt, wie bildungspolitische Entscheidungen die Wahl und Gewichtung von Fremdsprachen beeinflussen und welche (negativen) Einwirkungen zu häufige und grundlegende Änderungen im Bildungsbereich auf das Funktionieren der gesamten Gesellschaft mit sich bringen. Aufbauend auf einer Analyse früherer Veröffentlichungen zur Lage des Lernens von Fremdsprachen und speziell des Deutschen werden Einblicke in den Deutschals-Fremdsprache-Unterricht in der Slowakei gegeben, Ideen zur Verbesserung seiner Qualität vorgelegt sowie Vorschläge zur Reformierung beziehungsweise Neuorientierung der germanistischen Ausbildung an den Universitäten gemacht. Diskutiert werden insbesondere neue Herausforderungen, denen sich das Lehramtsstudium der Germanistik (DaF) in der Slowakei stellen sollte.

1. Einleitung

Der vorliegende Beitrag basiert auf langjährigen Erfahrungen der Autorin in pädagogischer Tätigkeit im schulischen und universitären Bereich, besonders in der Aus- und Fortbildung von Lehrenden¹ des Deutschen als Fremdsprache (DaF),² sowie auf Recherchen einschlägiger Literatur, bildungspolitischer Dokumente und von Pressekommentaren. Behandelt werden Perspektiven des DaF-Lehrens und -Lernens sowie des Germanistikstudiums in der Slowakei im Kontext des Englischen als einer weltumspannenden Kommunikationssprache, die heute in der Regel auch in unserem Land als erste Fremdsprache gelernt wird. Besonderes Augenmerk gilt den Spezifika der slowakischen Bildungspolitik, die sich für Durchsetzung nur einer Pflichtfremdsprache in den schulischen Curricula einsetzt.

Das Ziel der vorliegenden Studie ist, aktuelle Tendenzen in der fremdsprachlichen Bildung auf allen Ebenen des institutionellen Kontextes (von der Grundschule bis hin zum Hochschulstudium) in der Slowakei aufzuzeigen sowie bestehende Handlungs-

¹ Die vorliegende Artikel bedient sich Termini wie „Schüler“, „Lerner“, „Lernende“, „Germanist“, „Proband“, „Student“, „Lehrer“, „Teilnehmer“, „Bürger“, „Übersetzer“ etc. Sie schließen die weibliche Form der Begriffe selbstverständlich mit ein.

² Für das Schulfach sowie die Studienrichtung „Deutsch als Fremdsprache“ wird im Text die Abkürzung DaF verwendet.

spielräume für die Germanistik und das Lernen und Lehren des Deutschen als Fremdsprache zu erfassen.

Im Beitrag wird folgenden Fragen nachgegangen: Welcher Wert wird der Beherrschung der deutschen Sprache seitens slowakischer Bürger beigemessen? Werden ausreichende institutionelle Bedingungen für das Aufrechterhalten der Sprachenvielfalt in der Slowakei geschaffen? Welchen Herausforderungen sind slowakische Germanisten sowie DaF-Lehrende und -Lernende in den kommenden Jahren/Jahrzehnten ausgesetzt?

Analysiert werden sowohl aktuelle soziologische Untersuchungen (Bútorová & Gyarfášová 2011, Eurobarometer 2012, Frič 2013/2014), die die Fremdsprachenbeherrschung slowakischer Bürger zum Thema haben, als auch Forschungsarbeiten zum Status der Germanistik, der deutschen Sprache und des Deutschlernens in der Slowakei seit der politischen Wende im Jahr 1989 (Hockicková 2010, Tibenská 2011, Bohušová 2012, Krumm 2014). Besprochen werden Grundlagendokumente des slowakischen Schulministeriums (Schulgesetze und ihre Novellen, Curricula und Bildungspläne für Fremdsprachen), die das institutionelle Fremdsprachenlernen und -lehren regeln, sowie Pressekommentare und Einwände beziehungsweise Empfehlungen slowakischer Deutschlehrer und Germanisten zur Profilierung der Auslandsgermanistik sowie des DaF-Unterrichts in der Slowakei.

Der vorliegende Beitrag ist wie folgt gegliedert: Nach einer Einführung im folgenden Abschnitt, die die Beherrschung von Fremdsprachen, insbesondere von Deutsch als Fremdsprache, thematisiert, wird die fremdsprachliche Ausbildung im Bildungssystem der Slowakischen Republik von seinem historischen Hintergrund der letzten 70 Jahre hin bis zur Gegenwart untersucht. Des Weiteren werden die Trends in sprachenspolitischen Entwicklungen des Landes im schulischen, universitären sowie außerschulischen Bereich analysiert. Anschließend werden im Beitrag die Ausrichtung der Auslandsgermanistik in der Slowakei, ihr Selbstverständnis und ihre Aufgaben in der globalisierten Welt behandelt, sowie Herausforderungen für die Theorie und Praxis des DaF-Lehrens und -Lernens und für die Germanistik angedeutet.

2. Stellenwert der deutschen Sprache in der Slowakei

Kultur- und Bildungsinstitutionen wie das Goethe-Institut (GI), das Österreich Institut (ÖI), die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen der BRD (ZfA), der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die Deutsche Auslandsgesellschaft e. V.

(DAG) etc., deren Anliegen u. a. die Förderung des Deutschlernens ist, weisen auf die Bedeutung des Deutschen als Sprache der Kultur, Wissenschaft, des Tourismus und als eine Bildungs- und Unternehmenssprache hin (vgl. z. B. Goethe-Institut 2015, Auswärtiges Amt 2015: 6-7). Deutsch wird als Erstsprache von 16 % der Europäer gesprochen und ist damit die häufigste Muttersprache in Europa (Eurobarometer 2012). In der mitteleuropäischen Region, die traditionell vom Deutschen geprägt wurde und wird, findet man auch außerhalb der utilitaristisch-pragmatischen Ebene weitere Gründe für das Deutschlernen, die auf die Beherrschung der Sprache des Nachbarn hinauslaufen.

Trotz vieler starker Argumente, Deutsch zu lernen, steht eins fest: Die Deutschlernerzahlen in der Slowakei sinken. Wie sieht es aktuell in der Slowakei mit dem Stellenwert der deutschen Sprache und ihrer Beherrschung aus?

A. Nach einer repräsentativen Studie aus dem Jahre 2011, die auf einer Stichprobe von 1086 Teilnehmern basiert, vertrat die entscheidende Mehrheit erwachsener Slowakinnen und Slowaken (89 %) die Ansicht, dass es heutzutage unentbehrlich ist, mehrere Sprachen zu beherrschen, nicht nur Englisch (Bútorová & Gyarfášová 2011: 19). Dieser Untersuchung zufolge wurde Deutsch in der Slowakei von 49 % der Befragten zumindest zu einem gewissen Grad beherrscht (s. Tabelle 1). Dies waren fünf Prozent weniger als diejenigen mit Fertigkeiten im Russischen und sogar drei Prozent mehr als diejenigen mit Fertigkeiten im Englischen. Deutsch als Fremdsprache hat in der Slowakei also zumindest bislang eine wichtige Rolle gespielt.

Tabelle 1. Fremdsprachenbeherrschung in der Slowakei: „Welche der folgenden Fremdsprachen beherrschen Sie und auf welchem Niveau? Geben Sie Ihren Kenntnissen Noten wie in der Schule“ (in %). (Bútorová & Gyarfášová 2011: 4)

	1 Ich spreche und schreibe völlig problemlos	2 Sehr gut, fast problemlos	3 Ziemlich gut	4 Schwach, aber ich kann mich zumin- dest ein wenig verständigen	5 Ich beherrsche die Sprache gar nicht
Russisch	1	4	17	32	46
Deutsch	2	5	15	27	51
Englisch	5	9	14	18	54
Französisch	1	1	1	4	93
Italienisch	0	0	0	4	96
Spanisch	0	0	1	2	97

Befragt nach der Bedeutung einzelner Fremdsprachen schnitt Englisch jedoch mit Abstand als die Sprache ab, die am häufigsten als unverzichtbar eingeschätzt wurde: 67 % der Befragten waren dieser Meinung, während nur 33 % Deutsch und sogar nur 7 % Russisch für unverzichtbar hielten (s. Tabelle 2). Betrachtet man die prozentualen Anteile für „sehr wichtig“ und „eher wichtig“ gemeinsam, so ist der Abstand zwischen dem Englischen (96 %) und dem Deutschen (88 %) gar nicht so groß. Obwohl Russisch in einigen Regionen – v. a. in der Ostslowakei – aufholt, belegt Deutsch aktuell Platz zwei der Rangliste der Wichtigkeit (Bútorová & Gyarfášová 2011: 12, Tibenská 2011: 130).

Tabelle 2. Bedeutung der Fremdsprachenbeherrschung aus der Sicht der befragten Slowakinnen und Slowaken. „Inwieweit ist es Ihrer Meinung nach für die Menschen in der Slowakei wichtig, folgende Fremdsprachen zu beherrschen?“ (in %). (Bútorová & Gyarfášová 2011: 12)

	Sehr wichtig, unverzichtbar	Eher wichtig als unwichtig	Eher unwichtig	Gar nicht wichtig	Ich weiß nicht
Englisch	67	29	2	2	0
Deutsch	33	55	8	3	1
Russisch	7	32	35	24	2
Französisch	6	31	44	16	3
Spanisch	4	24	46	23	3
Italienisch	4	22	47	24	3

Als häufigste Begründungen, warum Deutsch nicht an erster Stelle gelernt werden sollte, wurden folgende angeführt: Andere Sprachen sind für das Leben wichtiger (57 %); Deutsch ist eine sehr schwierige Sprache (15 %); Bei Deutsch gibt es keine

Garantie, dass man die Sprache auf einer höheren Stufe oder an einer anderen Schule weiter lernen kann (8 %); Deutsch als Sprache gefällt mir nicht (8 %), anderer Grund oder „Ich weiß nicht“ (12 %) (Bútorová & Gyarfášová 2011: 17).

B. Grund zu Optimismus geben auch die Ergebnisse des „Eurobarometers“ 2012, laut denen (trotz einer 17-prozentigen Abnahme im Vergleich zur letzten Datenerhebung aus dem Jahre 2005) 80 % der befragten Slowaken angaben, mindestens eine Fremdsprache zu beherrschen (Eurobarometer 2012: 15). Vielversprechend sind weiterhin statistische Daten einer anderen Untersuchung, aus denen eine hohe Zahl an DaF-Lernenden an den Schulen in der Slowakei ersichtlich ist: Von 800.000 Schülern in der Slowakei lernen Deutsch aktuell 280.000 (Funk 2012: 3).

C. Dass die Slowakei ein Land ist, das dem Lernen unterschiedlicher Fremdsprachen, nicht nur des Englischen, wohlgesinnt ist, lässt sich auch der Studie *Key Data on Teaching Languages at School in Europe* der Europäischen Kommission aus dem Jahre 2012 (Vassiliou & Šemeta 2012) entnehmen.³ Williams (Williams et al. 2013), der sich auf die Daten dieser Studie bezieht, ordnet das Bildungssystem der Slowakischen Republik der Kategorie der „hohen Flexibilität“ zu, die solche Länder umfasst, die sich durch ein hohes Anpassungsvermögen in Bezug auf die fremdsprachlichen Curricula auszeichnen und in denen auch der Öffentlichkeit (Eltern, Schulinstitutionen etc.) ermöglicht wird, sprachpolitische Entscheidungen mitzugestalten.

Bei der Interpretation der Zahlen und näherer Betrachtung der Ergebnisse stellt man fest, dass die Realität nicht so erfreulich ist, wie es in den Statistiken aussieht.

1. Wie oben angedeutet, unterstützt die nationale Sprachenpolitik der Slowakei das Erlernen von mehreren Fremdsprachen. Trotz vieler – aus der Sicht der Aufrechterhaltung und Unterstützung der Sprachenvielfalt – diskutablen bildungspolitischen Entscheidungen dieses Landes in den letzten sieben Jahren (siehe Kap. 4.1 der vorliegenden Arbeit), deklarieren seine politischen Repräsentanten die Förderung der sprachlichen Diversität (Čaplovič 2013). Dies verwundert umso mehr, wenn man bedenkt, dass die Regelungen der letzten Jahre die zweite Fremdsprache aus dem Stundendeputat der Sekundarstufe I für alle Schüler der Grund- und Sekundarschule I abschafften, während Englisch als

³ In diesem Dokument werden verschiedene Aspekte des Fremdsprachenunterrichts in 32 europäischen Ländern erläutert, insbesondere seine Organisation, die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften sowie die Niveaus der Fremdsprachenbeherrschung von Bürgern des jeweiligen Landes.

erste und einzige Fremdsprache für alle Schüler der Grund- und Sekundarschule I als obligatorisches Schulfach eingeführt wurde.

2. Die unter dem Punkt B angegebene Prozentzahl des Eurobarometers 2012 verdient eine Anmerkung. Für die Slowakei ist sie hoch, präsentiert jedoch ein verzerrtes Bild. Die interviewten Personen (im Unterschied z. B. zu den Befragten aus Tschechien) gaben als Fremdsprache auch das genealogisch sowie typologisch sehr nahe liegende Tschechisch an, das die Slowaken (wenigstens rezeptiv) ohne weiteres beherrschen (Eurobarometer 2012).⁴

3. Die im Jahre 2013 von Williams (Williams et al. 2013) publizierten Daten wurden im Zeitraum 1999-2005 erhoben. Die Förderung des Multilingualismus – zumindest im schulischen Angebot – war in der Zeit tatsächlich ein aktuelles Thema. Die Ergebnisse der Studie sind ein gutes Beispiel dafür, wie schnell solche Statistiken veralten und wie wichtig ihre Interpretation ist.

3. Trends der fremdsprachlichen Ausbildung in Europa und in der Slowakei

Die Fremdsprachenbeherrschung ist einer der Schlüsselfaktoren des beruflichen Erfolgs der Menschen in der Slowakei. Insbesondere gilt dies für solche Länder (wie die Slowakei), deren Muttersprache keine Weltsprache ist (Bútorová & Gyarfášová 2011, Čaplovič 2013).

John Trim arbeitete in einer Studie aus dem Jahre 1998 heraus, welche Nationen auf Mehrsprachigkeit angewiesen sind und also das Lehren und Lernen von mehreren Fremdsprachen fördern sollten (Cink 1999: 46 nach Krumm 2014:16). Es sind solche Länder,

- die selbst intern mehrsprachig sind, z. B. durch die Anwesenheit sprachlicher Minderheiten,
- die klein und weder geographisch noch politisch isoliert sind,
- deren Nachbarn andere Sprachen sprechen,
- deren Import/Export einen bedeutenden Anteil des Bruttoinlandsprodukts darstellt,
- in denen Einnahmen aus dem Tourismus einen wichtigen volkswirtschaftlichen Faktor darstellen“ (Krumm 2014:16).

⁴ Nach der Datenerhebung einer an 27.000 Menschen gerichteten Umfrage des Eurobarometers 2012, die in allen 27 EU-Mitgliedstaaten durchgeführt wurde, schnitt die Slowakei gut ab. Zum Vergleich betragen die Prozentzahlen in der Tschechischen Republik 49 % (Eurobarometer 2012).

Die hier aufgelisteten Kriterien treffen im vollen Maße auch auf die Slowakei zu.

Der Trend des Fremdsprachenlernens in Europa geht jedoch in Richtung einer *lingua franca* – des Englischen als der ersten zu lernenden Fremdsprache. Im schulischen Angebot weiterer Fremdsprachen der mitteleuropäischen (Nachbar-)Länder bestehen große Unterschiede. Es hängt von politischen Entscheidungen ab, ob zwei Fremdsprachen erhalten oder abgeschafft werden, bzw. in den Wahlbereich verschoben und wieder eingeführt werden. Im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht werden in den meisten Ländern Europas zwei Fremdsprachen obligatorisch unterrichtet (Fryč 2013/2014).

4. Sprachenpolitische Situation in der Slowakei

Historisch gesehen war die Slowakei seit jeher ein mehrsprachiges Land. Obwohl die Situation der Majorität und der Minoritäten in den letzten 150 Jahren infolge der politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen zahlreiche Änderungen durchmachte, zählten Deutsch,⁵ Ungarisch und Slowakisch traditionell zur geläufigen Sprachausstattung unserer Vorfahren.

Auch heute leben in vielen Regionen der Slowakei mehrere Ethnien zusammen (z. B. slowakisch-ungarisch, slowakisch-roma, slowakisch-ukrainisch bzw. ruthenisch oder slowakisch-deutsch). Trotz einer mehrsprachigen Umgebung ist allerdings für den größten Teil der Bevölkerung der Slowakei Monolingualismus⁶ mit der offiziellen Staatsprache Slowakisch charakteristisch. Weitere (Fremd-)Sprachen werden in der Regel erst in der Schule gelernt. Vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zu den politischen Umwandlungen im Jahre 1989 war wegen der Anbindung der Tschechoslowakischen sozialistischen Republik an die Sowjetunion die führende Fremdsprache Russisch, die obligatorisch ab der 5. Klasse der Grundschule (mancherorts auch früher) unterrichtet wurde. Vereinzelt gab es Schulklassen, sogenannte Schulen mit erweitertem Fremdsprachenunterricht, die auch andere, westliche Sprachen⁷ neben dem Russischen anbo-

⁵ Von rund 128.000 Deutschen im Jahre 1947 sind heute ungefähr 5.000 Deutsche in der Slowakei geblieben (Kontriková 2009).

⁶ Im Terminus Monolingualismus ist hier nicht die sogenannte innere Mehrsprachigkeit inbegriffen, das heißt die Beherrschung von regionalen Sprachen und Sprachvarietäten, die praktisch zum Alltag jedes Bewohners der Slowakei gehören.

⁷ Dies bestätigen auch Ergebnisse der soziologischen Studien von Bútorová & Gyarfášová (2011): Überwiegend die mittlere und ältere Generation gab an, dass sie über Kenntnisse des Deutschen verfügt.

ten. Deutsch erlangte dabei ein besonderes Ansehen, da die ehemalige DDR zu den sogenannten befreundeten Staaten des Ostblocks zählte.

Nach der Wende in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts erlebte das Fremdsprachenlernen in der Tschechoslowakei eine Blütezeit. Es bestand eine rapide Nachfrage nach Aus- und Fortbildung von Fremdsprachenlehrkräften. Ein gewisser Teil der Russischlehrer wurde zu Deutsch- bzw. Englischlehrern umgeschult.

Deutsch war in den 90er Jahren die führende Fremdsprache in der Slowakei. Hanuljaková (2000: 53) konstatierte noch im Jahre 2000: „Deutsch hat in der Slowakei einen Anteil von etwas mehr als 52% am fremdsprachlichen Unterricht.“ Den ersten Rang nahmen dabei eindeutig die westslowakischen Regionen Bratislava und Trnava ein.

Einen interessanten Blick auf bildungspolitische Entscheidungen in Bezug zum Fremdsprachenlernen in den Mitgliedstaaten der EU (unter anderem auch der Slowakei) bieten Williams et al. (2013). Sie nahmen die Periode von 1999 bis 2005 unter die Lupe. Die auf Daten der Europäischen Kommission gestützten Ergebnisse ihrer Untersuchungen ordnen die Slowakei (dem Indikator der Autonomie des Bildungssystems nach) der Kategorie „high-flexibility“-Bildungssysteme zu.⁸ Dies bedeutet: Im staatlichen Curriculum orientiert sich das fremdsprachliche Angebot an der Nachfrage, es gibt keine vom Gesetz her vorgeschriebenen obligatorischen Fremdsprachen.

In den von Williams et al. (2013) präsentierten Daten sind jedoch bereits bestimmte Entwicklungstendenzen der slowakischen Fremdsprachenpolitik ersichtlich:

- Zunahme des Fremdsprachenlernens im Grundschulbereich: Die durchschnittliche Zahl der Schüler (ISCED I),⁹ die pro Schuljahr eine Fremdsprache lernen, betrug 14 Prozent in den Jahren 1999–2000 und 45 Prozent in den Jahren 2000–2005 (Williams 2013:10).

⁸ Sie betrachten die Bildungssysteme der Europäischen Union dem Indikator der Autonomie des Bildungssystems nach und ordnen sie in den „categories of flexibility“ in „high“, „medium“ and „low flexibility“ Systeme. In ihren Bewertungen berücksichtigen sie folgende Dimensionen von Sprachenpolitiken der EU-Länder: curriculum flexibility, financial autonomy for the overall school budget and ongoing operational resources, and autonomy for teacher recruitment and employment (Williams et al. 2013: 8).

⁹ ISCED ist eine Abkürzung für internationale Standardgliederung der institutionellen Bildung (The International Standard Classification of Education), wobei ISCED 1 das Staatliche Bildungsprogramm der Slowakischen Republik für primäre Bildung (Klassen 1-4 der Grundschule) beinhaltet.

- Abnahme der Anzahl der zu lernenden Fremdsprachen in der Sekundarstufe (ISCED II):¹⁰ Die Anteile jener Schüler, die andere Fremdsprachen als Englisch lernten, betragen 47 % in den Jahren 1999-2000 und 33 % in den Jahren 2004–2005 (Williams 2013:11-13).

Im ISCED III¹¹ wurde für die Slowakei der Wert 1,5 angegeben, der die durchschnittliche Anzahl der zu lernenden Fremdsprachen pro Kopf in den Jahren 2004-2005 widerspiegelte.

4.1 Reformen im staatlichen Bildungsprogramm für Grundschulen und Sekundarschulen in Bezug auf Sprachdiversität

Ein Nachfragerückgang von Deutsch zugunsten des Englischen setzte um das Jahr 2000 allmählich ein. Die Diversität des sprachlichen Angebots im schulischen Bereich blieb bis September 2011 bewahrt: An der Sekundarstufe I erhielten alle Schüler den Unterricht in zwei Fremdsprachen, wobei die Möglichkeit der freien Wahl (den Möglichkeiten der jeweiligen Schule und den Interessen der Schüler beziehungsweise der Eltern nach) aus sechs Fremdsprachen (Englisch, Deutsch, Russisch, Französisch, Spanisch, Italienisch) bestand.

Mit dem Ziel, „die Lernenden auf die Anforderungen der globalisierten Welt vorzubereiten“, änderten sich seit 2008 die Schwerpunkte der slowakischen Bildungspolitik praktisch mit jedem neuen Schulminister.¹² Viele unsystematische Schritte beeinträchtigten weitgehend die Stabilität und Kontinuität der Schulkonzeption.

Ein Beispiel: Seit 2008 wurden in die Ausbildung, Fortbildung und Requalifizierung der Fremdsprachenlehrer (darunter auch DaF-Lehrende) Millionen Euro investiert. Da aber Englisch laut dem Schulgesetz aus dem Jahre 2008 ab der dritten Klasse (häufig schon ab der ersten Klasse) der Grundschule obligatorisch mit drei Wochenstunden unterrichtet wurde (Ministerium für Bildung 2007: 21) und die Übergangszeit von drei Jahren seit dem Anfang des Schuljahres 2008/2009 für die Qualifizierung neuer Englischlehrer nicht ausreichend war, stieg der Bedarf an qualifizierten Englischlehrkräften an und

¹⁰ ISCED II - Staatliches Bildungsprogramm der Slowakischen Republik für niedrigere sekundäre Bildung (Sekundarstufe, d.h. die Klassen 5-9).

¹¹ ISCED III - Staatliches Bildungsprogramm der Slowakischen Republik für höhere sekundäre Bildung (Klassen 10-13, die in der Slowakei Gymnasien, unterschiedlichen Mittel- und Fachschulen entsprechen).

¹² Von 1990 bis heute regierten 17 Schulminister in der Slowakei.

wurde bis heute nicht gedeckt (vgl. SMEblog 2013).¹³ Die Rate qualifizierter DaF-Lehrer in der Slowakei ist dagegen mit 98 % hoch (TERAZ 2013).

Durch die Novelle (37/2011) des Gesetzes Nr. 245/2008 über Erziehung und Bildung, die 2008 verabschiedet wurde und 2011 in Kraft trat, erwarb das Englische den Status der ersten Fremdsprache und wurde für den Unterricht ab der dritten Klasse empfohlen. Für die zweite Fremdsprache (L3) wurde an der Sekundarstufe I eine Wochenstunde und die Auswahl aus fünf Sprachen (Deutsch, Russisch, Französisch, Spanisch, Italienisch) vorgesehen.

Der neue Schulminister (Regierungszeit 2012-2014) führte den Reformgeist seines Vorgängers fort und trat für den Erhalt nur einer Fremdsprache an Grundschulen und Sekundarschulen ein. Anfangs setzte er sich noch mit der Option der Rückkehr zur freien Wahl von Sprachen auseinander, doch am Ende ging die Debatte immer mehr Richtung der Priorität einer Fremdsprache (des Englischen). Andere Sprachen wurden aus dem Pflichtpensum der institutionellen Bildung der Grund- und Sekundarstufe I gestrichen. Im Programm für die Jahre 2014-2016 begründete der aktuelle Minister seine Entscheidungen mit der Notwendigkeit der Stärkung des Unterrichts in den naturwissenschaftlichen Fächern sowie der Staatssprache Slowakisch in der elementaren und sekundären Bildung (Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Sport der Slowakischen Republik 2012).¹⁴ Auf dem Internetportal der Zeitschrift *SME* begründete Schulminister Čaplovič diese Entscheidungen außerdem mit der Rücksichtnahme auf Schüler gemischter nationaler Sprachgebiete sowie mit der drohenden Überforderung weniger sprachbegabter Schüler:

Außer ihrer Muttersprache lernen diese Kinder obligatorisch Slowakisch (was für sie eine Fremdsprache ist), ab der dritten Klasse bekommen sie zusätzlich eine Fremdsprache (Englisch) und dann auf der Sekundarstufe noch eine andere. Dafür muss man ein Genie sein, um es in diesem Alter zu schaffen. Kinder, die über keine Beziehung zum Sprachenlernen verfügen, werden traumatisiert. (SME 09.09.2013, Übersetzung aus dem Slowakischen von mir, J.J.).

Trotz der Einwände der Fachkommission für Fremdsprachen des Staatlichen pädagogischen Instituts, der Fremdsprachenlehrenden (darunter auch Englischlehrer), Vertreter der Standesorganisationen – wie z. B. der Verband der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei (SUNG) – wurde die Gesetzesnovelle genehmigt. Alle öffentlichen Schu-

¹³ Englisch wird an Grundschulen teilweise von Abiturienten unterrichtet (SMEblog 2013).

¹⁴ Das innovierte staatliche Bildungsprogramm für Grund- und Mittelschulen in der Slowakei trat am 1. September 2013 in Kraft.

len in der Slowakei richten sich nach diesem erneuerten „Staatlichen Bildungsprogramm“ seit seinem Inkrafttreten am 1. September 2013.

4.2 Entwicklungstendenzen und die Konsequenzen für den schulischen sowie den außerschulischen Bereich

Ein knappes Jahr nach der oben beschriebenen Gesetzesänderung wird zunehmend deutlich, dass sich die Bedingungen des Erwerbs der deutschen Sprache in der Slowakei verschlechtert haben.

Grundschulen: Deutsch wird an immer weniger Grundschulen angeboten. Insbesondere in der Mittel- und Ostslowakei operieren Schuldirektoren und Schulstifter mit unbegründeten Argumenten über negative Konsequenzen des interlingualen Transfers zweier typologisch ähnlicher Sprachen (Englisch und Deutsch) und ersetzen Deutsch vor allem durch Russisch bzw. streichen den Unterricht der L3 völlig zugunsten anderer Fächer.¹⁵ Im Gebiet der Westslowakei oder in den traditionellen Siedlungsgebieten der deutschen Minderheit (Regionen Zips und Hauerland) gibt es dagegen Schulen im Primar- und Sekundarbereich, die nach wie vor ein starkes Deutsch-Profil aufweisen. Diese verzeichnen stabile oder sogar steigende Schülerzahlen (z. B. die Deutsche Schule Bratislava, Grundschulen mit erweitertem Deutschunterricht, Bilinguales Gymnasium Poprad).

Mittelschulen können in der Slowakei in zwei Kategorien unterteilt werden: a. Gymnasien und Fachschulen; b. Berufsschulen und Hauptschulen.

a. Wegen der Reduktion des Deutschangebots an Grundschulen ist es offensichtlich, dass das sprachliche Ausgangsniveau bei Eintritt in die Mittelschulen zunehmend niedriger wird. Dadurch erschweren sich die Aussichten der Schüler, das Abiturniveau B2 (an Gymnasien) in einer anderen Fremdsprache als dem Englischen zu erreichen.¹⁶

b. Berufsschulen und Hauptschulen: Da an den Grundschulen verpflichtend Englisch als erste Fremdsprache unterrichtet wird und deshalb fortgeführt werden muss (gesetzliche Regelung seit 2008), und weil hier nur eine Fremdsprache (das Englische) vorgesehen wird, fallen an den Berufsschulen andere Fremdsprachen vollständig weg.

¹⁵ Diese Feststellung gründet auf keiner Studie, lediglich auf eigenen Erfahrungen der Autorin, die als Methodikerin und Didaktikerin für DaF in der Region der Mittelslowakei tätig ist.

¹⁶ An Gymnasien muss das Abitur in Fremdsprachen (verpflichtend ist eine Fremdsprache, fakultativ auch eine andere) auf Niveau B2 abgelegt werden. An Fachschulen, Berufsschulen und Konservatorien ist generell nur eine Fremdsprache auf B1 Niveau verpflichtend abzulegen.

Dabei wird völlig übersehen, dass Deutschkenntnisse für den beruflichen Werdegang und die Weiterentwicklung im Beruf in der mitteleuropäischen Region – in zahlreichen in der Slowakei angesiedelten deutschen Unternehmen – wichtiger als Englischkenntnisse sind (Bútorová & Gyarfášová 2011, Parrish 2012, Fryč 2013/2014, Kortmann 2013).

Studium nichtphilologischer Ausrichtung an Universitäten und Hochschulen: Hochschulen, die das Studium für Studierende nichtphilologischer Orientierung in einer anderen als slowakischer Sprache anbieten, sind in der Slowakei noch rar.¹⁷ Die einzige Hochschule, die das Studium in Deutsch (und zusätzlich noch in Englisch und Slowakisch) anbietet, ist die im Jahre 2012 gegründete private Hochschule Goethe Uni Bratislava mit drei Fakultäten (Fakultät für internationale Unternehmensführung, Fakultät für Medien- und Kulturwissenschaften, Fakultät für Tourismus), an der aber im aktuellen akademischen Jahr 2015/2016 keine Studienprogramme angeboten werden (Hochschule Goethe Uni Bratislava 2015). Der Grund für die Einstellung der Lehr-tätigkeit an der Universität stellen Probleme mit der staatlichen Akkreditierung 2015 dar (*Probleme für die Hochschule Goethe-Uni in Bratislava* 2015).

Inwiefern Fremdsprachenunterricht zum Bestandteil des Studiums technischer, medizinischer, juristischer, ökonomischer und anderer Studienrichtungen gehört, hängt von der jeweiligen Universität/Fakultät ab. In der Slowakei handelt es sich dabei fast ausschließlich um die Fremdsprachen Englisch und Deutsch. Es gibt immer noch Universitäten (vor allem im östlichen Teil des Landes), die ihr Studienangebot ausschließlich auf Veranstaltungen in der Erstsprache (Slowakisch) beschränken.

Traditionell sind aber an den meisten technischen sowie wirtschaftswissenschaftlichen Universitäten spezialisierte Sprachenzentren vertreten, an denen den Studierenden neben dem Fremdsprachenunterricht (meistens in Englisch und in Deutsch) der Erwerb von internationalen sprachlichen Zertifikaten in diesen Sprachen ermöglicht wird.¹⁸

¹⁷ Die bislang einzige Universität in der Slowakei, die das gesamte Studium in einer Fremdsprache (im Englischen) mitsamt Erwerbs eines amerikanischen Diploms ermöglicht, ist die Hochschule für Management (Vysoká škola manažmentu) in Trenčín. In der Slowakei sind außerdem nichtphilologische Fakultäten oder Lehrstühle größerer Universitäten vertreten, die ausgewählte Fächer in Englisch anbieten (z. B. Fakultäten für internationale Beziehungen, juristische Fakultäten an der Comenius Universität Bratislava, oder an der Matej Bel Universität in Banská Bystrica).

¹⁸ Vgl. z. B. die Ökonomische Fakultät der Matej Bel Universität in Banská Bystrica, die ihre Studierenden auf den Erwerb des ÖSD Zertifikats C2/ Wirtschaftsdeutsch (ZC2/WD) sowie

Dies ist von Bedeutung vor allem für die zukünftige Berufspraxis der Absolventen dieser Universitäten. Für Deutsch (als Kommunikationssprache in der Wirtschaft) spricht die gegenseitige Import- und Exportbilanz zwischen Deutschland und der Slowakei, die stabil den ersten Rang einnimmt (vgl. Le Pape Racine 2011), sowie die Präsenz zahlreicher deutscher Unternehmen in der Slowakei.¹⁹ Aus diesem Grund wird im Deutschunterricht an Sprachenzentren der Nachdruck auf die Aneignung von berufspraktischer Terminologie verbunden mit Fachkommunikation gelegt, d. h. Vorbereitung und Training mündlicher Präsentationen sowie der Korrespondenz in der Fremdsprache Deutsch, je nach der jeweiligen Studienrichtung.

Außerschulischer Bereich: Dass die Nachfrage nach Deutsch bei den Bürgern der Slowakei beständig bleibt, bestätigen auch Ergebnisse der soziologischen Umfrage von Bútorová & Gyarfášová aus dem Jahre 2011 (s. Tabelle 2). Der Rückgang des Deutschunterrichts in der Schule bringt die Steigerung der Nachfrage im außerschulischen Bereich (vor allem bei erwachsenen Lernenden) mit sich.²⁰

Anbieter von Deutschkursen und -prüfungen verzeichnen steigendes Interesse, insbesondere bei jungen, gut ausgebildeten Arbeitnehmern. Das Goethe-Institut konnte die Zahl seiner Kursteilnehmer seit 2007 um 50 % auf das aktuelle Rekordniveau von rund 1.250 Teilnehmern pro Jahr steigern. Ähnliche Steigerungsraten verzeichnet auch das Österreich Institut. Besonders gefragt ist Deutsch als Wirtschaftssprache. Gleichzeitig sinkt das Einstiegsniveau der Sprachkursteilnehmer.

des Zertifikats UNICert® III in Englisch vorbereitet und die Prüfung an Ort und Stelle anbietet.

¹⁹ Der Mythos des Englischen als *lingua franca* deutscher Unternehmen sollte nach Funk (2012) revidiert werden, denn es gelte nach wie vor, dass die wichtigste Sprache des Unternehmens die Sprache des Kunden ist. 11% in einer Stichprobe von 2000 befragten Unternehmen gaben an, Aufträge wegen mangelnder Deutschkenntnisse zu verlieren (Funk 2012: 4).

²⁰ Diesen Trend bestätigen auch Erfahrungen aus anderen europäischen Ländern (vgl. z. B. Földers 2013, Hufeisen 2014, Krumm 2014).

5. Germanistische Institute in der Slowakei – Probleme und Herausforderungen

In der Slowakei kann man Germanistik an philosophischen, geisteswissenschaftlichen oder pädagogischen Fakultäten (zurzeit an neun Instituten der sieben Universitäten) studieren.²¹

Die rückläufigen Zahlen und das sinkende Einstiegsniveau der Interessierten am Studium der Germanistik²² bringen auch grundlegende Auswirkungen auf das Deutsch-als-Fremdsprache-Studium an Hochschulen und Universitäten mit sich – die Frage erscheint angebracht: *Quo vadis slowakische Germanistik?*²³

Zu den vorherrschenden Schwerpunkten der Germanistik in der Slowakei zählen nach wie vor die pädagogisch-didaktische Ausrichtung (Ausbildung von DaF-Lehrkräften) sowie die wirtschaftliche bzw. kulturwissenschaftliche Profilierung (Ausbildung von Übersetzern und Dolmetschern).

Die Curricula an Hochschulen liegen in diesem Land in der Eigenkompetenz der jeweiligen Hochschule. Das Germanistikstudium setzt sich in der Regel aus sprach- und kulturwissenschaftlichen Hauptfachbereichen zusammen (linguistische Disziplinen, Literaturkunde, praktische Übungen zur Vertiefung und Erweiterung der Sprachkompetenz einschließlich Landeskunde und der Geschichte der deutschsprachigen Länder). Je nach der Profilierung besteht das Studium entweder aus einem begleitenden Studium der Erziehungswissenschaften (allgemeine Didaktik und Methodik, Fachdidaktik) und einem begleitenden Praktikum, oder – in den Dolmetscher- und Übersetzerstudiengängen – aus germanistisch-translatologischen bzw. kulturwissenschaftlichen Fächern.

²¹ Pädagogische Fakultät der Comenius-Universität in Bratislava; Philosophische Fakultät der Comenius-Universität in Bratislava; Pädagogische Fakultät der Universität von Trnava; Philosophische Fakultät der Universität der hl. Cyrill und Methodius in Trnava; Philosophische Fakultät der Konstantin-Universität in Nitra; Philosophische Fakultät der Matej-Bel-Universität in Banská Bystrica; Philosophische Fakultät der Katholischen Universität in Ružomberok; Philosophische Fakultät der Prešovaer Universität in Prešov; Philosophische Fakultät der Pavol-Jozef-Šafárik-Universität in Košice (SUNG n.d.).

²² Die Katholische Universität in Ružomberok bietet zum Beispiel zum ersten Mal ab dem Wintersemester 2015 das Germanistikstudium auch für Interessenten ohne sprachliche Vorkenntnisse an.

²³ So wurde auch das in diesem Jahr veranstaltete Treffen benannt (12.1.2015 am Goethe-Institut Bratislava), wo die SUNG-Vertreter, Leiter germanistischer Lehrstühle und ausgewählte Deutschlehrende aus der gesamten Slowakei die Herausforderungen, Potenziale und Chancen für die Germanistik in der Slowakei diskutierten.

Im Bereich des Lehramtsstudiums stellt der Rückgang des Deutschunterrichts an Schulen in der Slowakei auch die universitäre Lehrerbildung infrage. Außerdem erschwert die Situation der allgemein niedrige gesellschaftliche Status des Lehrberufes in der Slowakei (niedrige Einkommen der Lehrer sowie generell mangelnde finanzielle Mittel für das Schulwesen), so dass talentierte junge Menschen lieber eine andere Studienrichtung wählen. Trotz des unerfreulichen Zustands sehe ich aber langfristig gerade in der DaF-Lehrerbildung (wegen der gesellschaftlichen Rolle, die Deutschlehrende als Kultur- und Sprachmittler einnehmen) ein großes Potenzial für die Aufrechterhaltung der Sprachenvielfalt in der Slowakei. Ich stimme Krumm (1999: 14) zu, dass der Sprachunterricht bzw. seine Qualität von einer Kombination aus Anregungen und Impulsen „von oben“ und Initiativen und Projekten aus der Praxis abhängt, die oftmals der Politik voraus sind (Krumm 1999: 14).

Im nichtpädagogischen Studium der deutschen Sprache, vor allem in translatologischen Studiengängen (Bohušová 2012), herrscht dagegen eine stabile Nachfrage.

Ideen zur Umgestaltung des Deutschlehrerstudiums an germanistischen Instituten der Slowakei

Die neue Ausrichtung der slowakischen Sprachenpolitik erfordert Umorientierungen sowohl in der Forschung als auch in der Ausbildung.

Deutschkenntnisse bilden in diesem Land ein enormes Potenzial für gegenseitige private Begegnungen sowie für kulturelle und wirtschaftliche Partnerschaft (nicht nur) mit deutschsprachigen Nachbarn (Krumm 2014).

Die veränderten Rahmenbedingungen des Fremdsprachenunterrichts in der Slowakei haben zur Folge, dass sich die Schwerpunkte verlagern bzw. dass neue Zielgruppen entstehen. Es muss deshalb weiterhin darüber nachgedacht werden, wie sich das DaF-Lernen in der Schule und im außerschulischen Bereich sowie das DaF-Studium an den Universitäten gestaltet und optimiert werden kann.

Die Tatsache, dass heute alle Schüler Englisch als erste Fremdsprache in der Slowakei lernen, darf weder beklagt noch ignoriert werden, sondern sollte positiv, als Herausforderung verstanden werden. Es müssen aber neue Gesichtspunkte beim Erlernen des Deutschen als einer Tertiärsprache (als zweiter institutionell gelernter Fremdsprache) beachtet werden, zum Beispiel indem bestehende Möglichkeiten sprachübergreifender Vergleiche genutzt werden sowie positiver Transfer vorheriger Sprachenkenntnisse aus

der L1, L2 (bzw. Lx) auf die Zielsprache Deutsch gefördert wird (Hufeisen 1999: 5, Lutjeharms 1999: 7, Hufeisen & Thonhauser 2014: 9). Die Lernenden sollten zur bewussten Reflexion ihrer fremdsprachenspezifischen (lernprozessbezogenen) Erfahrungen angeregt werden (Hufeisen 2004: 21–22) und es sollten ihnen Wege gezeigt werden, wie sie eigene Lern- und Sprachvergleichsstrategien gezielt aufbauen. Diese veränderten Bedingungen des L3-Erwerbs sollten unbedingt auch in die DaF-Lehrerbildung miteinbezogen werden.

Des Weiteren sollte man sich bewusst werden, dass sich das Potenzial für Deutsch als Fremdsprache in der Slowakei mehr in die Erwachsenenbildung oder in das Seniorenalter verschiebt und dass diese neuentstandenen Zielgruppen die Entwicklung eigener individuell bestimmter Curricula erfordern (beispielsweise mit dem Nachdruck auf die Entfaltung bestimmter (Teil-)Kompetenzen). Der Entwurf spezifischer Sprachlernprofile für unterschiedliche Lerngruppen; der Fokus auf Themen- und Inhaltsorientierung, die auf der Authentizität sowie der Fülle und der subjektiven Relevanz eingesetzter Medien und Materialien basiert; Nutzung extracurricularer Lernangebote (z. B. Kunstgruppen), Förderung der mehrsprachigen und plurikulturellen Kompetenz (Neuner 2003, Marx 2005, Krumm 2014) sollten heute zu den Basiskompetenzen eines Fremdsprachenlehrenden zählen.

Das Sprachenlernen dem Erwerb des Sprachkönnens gleichzusetzen wäre zu wenig. Die Lernenden sollten zusammen mit der Sprache wertvolle Kompetenz „im Umgang mit der Vielfältigkeit von Quellen, Perspektivierungen, Sichtweisen, Mustern, Formen, Zitaten, Verfremdungen, Anspielungen und Verweisen“ (Schweiger 2013: 61) gewinnen.

Aus diesen Gründen ist es unentbehrlich, über die Grenzen des Faches zu blicken und neue Anregungen zur Gestaltung des Unterrichts in der Fremdsprachendidaktik und -methodik, der Sprachlehrforschung (vgl. z.B. Hufeisen 2010; Ballweg 2013; Königs 2013, Kurtz 2013), der Mehrsprachigkeitsforschung (vgl. z. B. Hufeisen 1999, 2004, 2010; Neuner 1999, 2003; Roche 2013), in angrenzenden Wissenschaften (insbesondere in der Psycholinguistik und Pädagogik, in kognitiven und Neurowissenschaften) sowie in den spezifischen Fachsprachen zu suchen.

Die Anregungen aus den Bezugswissenschaften sowie die Kenntnis aktueller Ansätze des Fremdsprachenunterrichts müssen notwendigerweise in die Ausbildung von Deutschlehrern an den Hochschulen transferiert werden.

6. Andere mögliche Interventionsmittel für die Neubelebung von Germanistik und DaF-Unterricht an Schulen und Hochschulen in der Slowakei

Sprachprojekte sind Generationenprojekte und bedürfen kontinuierlicher und langfristiger Investitionen. Gute Arbeit leisten in diesem Bereich vor allem Sprach- und Kulturinstitute wie das Goethe-Institut, das Österreich Institut sowie der Verband SUNG, der die DaF-Lehrenden und Germanisten der Slowakei unterstützt.

SUNG sieht nach Analysen der Situation folgende Wege zur Stärkung des DaF-Unterrichts: a. aktivere Öffentlichkeitsarbeit und b. stärkere Deutschlehrervernetzung.

a. Mit dem Ziel, das Bewusstsein für den Wert der Mehrsprachigkeit in der Öffentlichkeit zu schaffen und ihr sprachpolitisches Engagement zu stärken, erscheint es angebracht, Gespräche auf wirtschaftlicher, politischer und schulischer Ebene zu führen sowie Medienpräsenz anzustreben. Gespräche mit Politikern und Öffentlichkeit sollten auf die Notwendigkeit der Diversifizierung des Sprachenlernens (Krumm 2010:122) abzielen. Stärkere Schulautonomie würde bedeuten, unterschiedliche Sprachangebote nach regionalem Bedarf beibehalten zu können.²⁴ Eine andere Chance stellt die Initiierung und Leitung von Kampagnen zur Unterstützung öffentlicher Wahrnehmung von Deutsch als „Gelegenheit“ auf dem Arbeitsmarkt und als Kulturträger dar.

b. Deutschlehrer zählen zu einer bedeutsamen Gruppe, die eine markante Hilfe bei der Umsetzung dieser Ziele in die Praxis leisten kann. Es ist allerdings erforderlich, das Bewusstsein von der Relevanz des sprachpolitischen Engagements bei ihnen zu schärfen, einen regeren Informationsaustausch auf der SUNG-Homepage zu gewährleisten, sowie „Musterschulen“ mit erweitertem Deutschunterricht auf regionaler Ebene zu gründen. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, ein berufliches Selbstverständnis bei angehenden Deutschlehrern zu wecken und in der Tradition von Tagungen der slowakischen Deutschlehrer und Germanisten fortzusetzen (Zemaníková 2015).

7. Zusammenfassung und Fazit

In der vorliegenden Studie wurden bildungspolitische Entscheidungen und ihre Konsequenzen für den schulischen DaF-Unterricht sowie für das Germanistikstudium in der Slowakei skizziert und neue Herausforderungen diskutiert, vor denen insbesondere das

²⁴ Begrenzt sind erweiterte Sprachangebote mit Nachdruck auf Deutsch auch heute in den Regionen wie Bratislava (Preßburg) und Zips – den ursprünglich mehrheitlich deutschsprachigen Regionen – möglich.

Lehramtsstudium der Germanistik (DaF) steht. Abgerundet wurde der Beitrag durch Perspektiven der fachdidaktischen und methodischen Forschung (im Bereich der Tertiärsprachendidaktik, der Inter- und Transkulturalität sowie des medien- und fachübergreifenden Fremdsprachenlernens) sowie durch Interventionsoptionen für die Belegung der Germanistik und des schulischen DaF-Unterrichts in der Slowakei. Abschließend (als Ergänzung) wurde die Stellung des Deutschen für den Beruf an Hochschulen nichtphilologischer Ausrichtung angedeutet.

Im Folgenden sollen die in der Einleitung gestellten Fragen noch einmal aufgegriffen und zusammenfassend beantwortet werden. Die erste Frage lautete, ob ausreichende institutionelle Bedingungen für das Aufrechterhalten der Sprachenvielfalt in der Slowakei geschaffen werden. Da der Fremdsprachenunterricht vor allem von den bildungspolitischen Vorstellungen und gesellschaftlichen Entwicklungen der entsprechenden Epoche beeinflusst wird (Neuner & Hunfeld 1993: 83; Roche 2013: 8), sind in der Slowakei vergleichbare Trends im Deutschlernen und -studium wie in Europa zu beobachten: Sinkende Zahlen der Deutschlernenden und -studierenden sind auch hier zur faktischen Realität geworden. Mehrsprachige Angebote für das institutionelle Lernen von Fremdsprachen, wie sie in den vorigen Jahrzehnten an öffentlichen Schulen üblich waren, wurden inzwischen durch die Politik einer Fremdsprache ersetzt.

Zweitens wurde gefragt, welcher Wert der Beherrschung der deutschen Sprache seitens slowakischer Bürger beigemessen wird. Trotz des Rückgangs des Deutschlernens in den Schulen (s. Kapitel 2) und dem damit verbundenen Attraktivitätsverlust des universitären Studiums der Germanistik (insbesondere der DaF-Lehrerausbildung) (s. Kapitel 5), regen aktuelle soziologische Untersuchungen (Gyarfášová & Bútorová 2011) zum vorsichtigen Optimismus an. Sie deuten an, dass 88 % der 1086 befragten Slowaken Deutsch für eine wichtige Sprache halten (s. Kapitel 2, Tabellen 1 und 2).²⁵

Drittens wurde der Frage nachgegangen, welchen Herausforderungen slowakische Germanisten sowie DaF-Lehrende und -Lernende in den kommenden Jahren/Jahrzehnten ausgesetzt sein werden. Die aktuellen Trends des Fremdsprachenlernens und -lehrens, die durch Offenheit, Flexibilität und Dynamik gekennzeichnet sind (Roche 2013: 254), erfordern einen Paradigmenwechsel in der Sprachlehr- und -lernforschung. In dieser Hinsicht teile ich die Ansicht von Oomen-Welke & Krumm (2004:12), dass in

²⁵ Die Prozentzahlen zur Äußerung, Deutsch sei „sehr wichtig/unverzichtbar“ (33%) sowie Deutsch sei „eher wichtig als unwichtig“ (55%) werden hier zusammengerechnet.

der heutigen Welt (und die Slowakei bildet hier keine Ausnahme) erst die Idee des Multilingualismus der deutschen Sprache und dem Deutschunterricht einen festen Platz im Sprachangebot sichert. Die Deutschdidaktik sollte sich zu einer Mehrsprachigkeitsdidaktik weiterentwickeln (Krumm 1999:13) und die vorhandenen Sprachlernerfahrungen der Lernenden sollten beim Erwerb weiterer Fremdsprachen stärker in Betracht gezogen werden.

Fremdsprachenlernen wird (wie oben erwähnt) häufig mit dem Nützlichkeitsaspekt verbunden. Deutschkenntnisse werden in der Slowakei im Allgemeinen als Berufschance wahrgenommen (Deutsch als wichtiger Wirtschaftspartner, Deutsch als Unternehmenssprache), weswegen der Deutschunterricht deutlicher beruflich ausgerichtet werden sollte (Hufeisen & Thonhauser 2014: 7; Krumm 2014). Im universitären Bereich fällt diese Aufgabe vor allem den Sprachzentren der Wirtschaftshochschulen und technischen Universitäten zu. Bei den Deutschlektoren setzt dies eine Vielfalt des methodischen Repertoires sowie die Akzeptanz neuer Lehr- und Lernziele voraus (z. B. Einbezug der Interkomprehensionsdidaktik, in der beim Lernen von Sprachen auf die Fertigkeiten der Lerner in anderen Sprachen zurückgegriffen wird, zielgerichteter Erwerb fremdsprachlicher Kompetenzen in der Fachsprache etc.).

Weitere Anregungen, die auch slowakische Germanisten sowie DaF-Lehrende und -Lernende aufgreifen sollten, sind z. B. die Integration von Fach- und Sprachvermittlung sowie die Erarbeitung eines Gesamtsprachencurriculums (vgl. Hufeisen 2004; Krumm 2009, 2010; Roche 2013; Hufeisen & Thonhauser 2014). Des Weiteren gewinnen in der Diskussion um angemessene Ansätze das „kognitive Lernen“ und die Rolle der Sprachbewusstheit im fremdsprachlichen Lernprozess an Gewicht (Lutjeharms 1999; Hufeisen 1999; Krumm, 2009, 2010; Hufeisen 2010: 385; Roche 2013).

Die Fremdsprachenforschung bedient sich immer öfters solcher Termini wie curriculare Mehrsprachigkeit, Tertiärsprachendidaktik, integrative Fremdsprachendidaktik, bilingualer Unterricht (CLIL) etc. (Krumm 1999, 2014; Hufeisen 2004, 2005, 2010), die in die Lehrerbildung transferiert werden sollten, um das Erlernen von Deutsch als (zweiter) Fremdsprache den Erfordernissen der Zeit anzupassen.

Germanistische Institute mit pädagogisch-didaktischer Ausrichtung (Ausbildung von DaF-Lehrkräften) sowie germanistische Studiengänge mit wirtschaftlicher bzw. kulturwissenschaftlicher Profilierung (Bildung von Übersetzern, Dolmetschern, Kulturreferenten u. ä.) stellen trotz der durch die Regierung geschaffenen ungünstigen Rahmen-

bedingungen für das Deutschlernen und -studium langfristig ein großes Potenzial für die Aufrechterhaltung der Sprachenvielfalt in der Slowakei dar.

Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen sind aus soziologischer Sicht auf dem Arbeitsmarkt gefragt wie nie zuvor (Kortmann 2013, Precht 2013). Aus ökonomisch-politischen, aber auch aus den oben erwähnten kulturellen Gründen ist es für die Bewohner der Slowakei als einem kleinen Land im Herzen Europas unentbehrlich, in mindestens zwei Fremdsprachen kommunizieren zu können – und dies am besten in einer der global verbreiteten Sprache und in einer regional (geographisch) bzw. kulturell nahe liegenden Sprache (Krumm 2009, Fryč 2013/2014). Der Vorteil der deutschen Sprache ist dabei, dass sie für Mitteleuropa beides bedeutet: „eine der großen Kommunikationssprachen UND eine wichtige Nachbarschaftssprache, dass es also doppelt nahe liegt, in mitteleuropäischen Ländern Deutsch in den Kanon der unbedingt anzubietenden Sprachen aufzunehmen“ (Krumm 2010: 121).

Bibliographie

- Auswärtiges Amt (2015) Die Förderung von Deutsch als Fremdsprache im Ausland. <http://www.dw.com/popups/pdf/37696358/f%C3%B6rderung-der-deutschen-sprache-im-ausland.pdf>. [zuletzt abgerufen am 28.08.2015]
- Badstübner- Kizik, Camilla (2005) Hinsehen, Zuhören und Fragen - „Alte“ Medien und „vergessene“ Kompetenzen? In: Blell, Gabriele; Kupetz, Rita (Hrsg.) *Fremdsprachenlernen zwischen Medienverwahrlosung und Medienkompetenz*. Frankfurt am Main: Lang, 131-150.
- Badstübner-Kizik, Camilla (2007) *Bild- und Musikkunst im Fremdsprachenunterricht*. Frankfurt am Main: Lang.
- Badstübner- Kizik, Camilla (2015) Über „Erinnerungsorte“ zur Vielfalt des deutschsprachigen Raumes. *Fremdsprache Deutsch* 52, 11-15.
- Ballweg, Sandra; Drumm, Sandra; Hufeisen, Britta; Klippel, Johanna; Pilypaityte, Lina (2013) *Wie lernt man die Fremdsprache Deutsch? Fort- und Weiterbildung weltweit*. München: Langenscheidt.
- Blell, Gabriele; Kupetz, Rita (2010) *Der Einsatz von Musik und die Entwicklung von audio literacy im Fremdsprachenunterricht*. Frankfurt a. Main: Lang.
- Blell, Gabriele; Lütge, Christiane (2012) Musical Visions: Filmmusik im Rahmen der Entwicklung von Hör-Seh-Verstehen im Fremdsprachenunterricht. In: Reinfried, Marcus; Volkmann, Laurenz (Hrsg.) *Medien im neokommunikativen Fremdsprachenunterricht. Einsatzformen, Inhalte, Lernerkompetenzen*. Frankfurt am Main: Lang, 99-110.
- Boeckmann, Klaus-Börge (2013) Mehrsprachigkeit im Mehrheitssprachenunterricht Deutsch-vom Deutschunterricht zum Sprachenunterricht. *ÖDaF-Mitteilungen. Horizonte. Sonderheft zur IDT 2013. Ressourcen*. Wien: Universität. 16-33.

- Bohušová, Zuzana (2012) Germanistische Translationswissenschaft in Banská Bystrica. Eine Zwischenbilanz nach fünfzehn Jahren (1997-2012). *Slowakische Zeitschrift für Germanistik*, Jg. 4/1, S. 9-34.
- Bútorová, Zora; Gyarfášová, Oľga (2011) *Fremdsprachenkompetenz in der Slowakei: Deutsch im Vergleich zu anderen Sprachen*. Bratislava: Goethe-Institut. <http://www.goethe.de/mmo/priv/7654971-STANDARD.pdf> [zuletzt abgerufen am 11.09.2015].
- Čaplovič, Dušan (2013) Príhovor na konferencii „Vzdelávanie učiteľov základných škôl v oblasti cudzích jazykov v kontexte rozvoja plurilingvizmu a interkulturality“ (Plenarvortrag „Fremdsprachenlehreraus- und fortbildung im Kontext der Förderung von Plurilingualismus und Interkulturalität.“) <https://www.minedu.sk/prihovor-na-konferencii-%E2%80%9Evzdelavanie-ucitelov-zakladnych-skol-v-oblasti-cudzich-jazykov-v-kontexte-rozvoja-plurilingvizmu-a-interkulturality%E2%80%99C/>. [zuletzt abgerufen am 15.5.2015]
- Eurobarometer (2012) Europeans and their languages. Report. European Commission (Hrsg.). http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_386_en.pdf. [zuletzt abgerufen am 24.06.2015]
- Fandrych, Christian; Hufeisen Britta (2010) Die Situation von Deutsch außerhalb des deutschsprachigen Raumes. In: Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta; Riemer, Claudia (Hrsg.) *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. 1. Halbband. Berlin: de Gruyter, 34-43.
- Földes, Csaba (2013) Deutschunterricht im didaktischen Bezugsraum zwischen Mutter-, Fremd- und Zweitsprache. Fachgeschichte und sprachenpolitische Reflexionen anhand des Beispiels Ungarn. In: Gruzca, Franciszek; Zhu Jianhua (Hrsg.) *Akten des XII. Internationalen Germanistenkongresses Warschau 2010*. Frankfurt am Main: Lang, 225-234.
- Fryč, Jindřich (2013/2014) Vícejazyčnost a výuka cizích jazyků v základním vzdělávání. (Mehrsprachigkeit und Fremdsprachenunterricht in der primären Bildung). *Cizí jazyky: Časopis pro teorii a praxi (Fremdsprachen: Zeitschrift für Theorie und Praxis)* 1, 3-8.
- Funk, Hermann (2005) Die zweite Pragmatisierung des europäischen Fremdsprachenunterrichts. In: Duxa, Susanne; Hu, Adelheid; Schmenk, Barbara (Hrsg.) *Grenzüberschreitungen. Menschen, Sprachen, Kulturen. Festschrift für Inge Christine Schwerdtfeger zum 60. Geburtstag*. Tübingen: Narr, 145-162.
- Funk, Hermann (2012) Heutige Trends und Prognosen des Faches Deutsch als Fremdsprache. Mündlicher Plenarvortrag auf der Konferenz des Deutschlehrer und Germanistenverbandes in Banská Bystrica (Slowakei), 2. Juli 2012.
- Goethe-Institut (2015) *Zehn Gründe für Deutsch*. <http://www.goethe.de/lrn/prj/zgd/de867247.htm>. [zuletzt abgerufen am 11.09.2015]
- Götze, Lutz; Helbig, Gerhard; Henrici, Gert; Krumm, Hans Jürgen (2010) Deutsch als Fremd- und Zweitsprache als spezifisches Lehr- und Forschungsgebiet. *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Berlin: de Gruyter, 1-34.
- Grätz, Roland (2005) Medien, Spiele und Kommunikation. In: Duxa, Susanne; Hu, Adelheid; Schmenk, Barbara (Hrsg.): *Grenzüberschreitungen. Menschen, Sprachen, Kulturen. Festschrift für Inge Christine Schwerdtfeger zum 60. Geburtstag*. Tübingen: Narr, 257-268.

- Hanuljaková, Helena (2000) Gegenwart und Zukunft im DaF-Unterricht. In: Vajíčková, Mária (Hrsg.) *Sammelband der V. Konferenz des Slowakischen Deutsch- und Germanistenverbandes am 6.-9. September 2000 in Trnava* (Slowakei). Trnava: Universität des Konstantin Philosophen, 53-56.
- Hockicková Beáta (2010) Deutsch in der Slowakei. In: Wiegand, Ernst Herbert (Hrsg.) *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Berlin: De Gruyter Mouton, 1793-1797.
- Hochschule Goethe Uni Bratislava (2015) *Studienprogramm*.
<http://www.guni.sk/hochschule-goethe-uni-bratislava/hochschule-goethe-uni-bratislava/studierende/studienprogramm/> [zuletzt abgerufen am 18.11.2015]
- Hufeisen, Britta (1999) Deutsch als zweite Fremdsprache. *Fremdsprache Deutsch* 20, 4-6.
- Hufeisen, Britta (2004) Deutsch und die anderen (Fremd)Sprachen im Kopf der Lernenden. Wie man dieses Potenzial im Deutschunterricht nutzen kann. *Fremdsprache Deutsch* 31, 19- 23.
- Hufeisen, Britta (2010) Lernforschung Deutsch als zweite (und weitere) Sprache. In: Ahrenholz, Bernt; Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.) *Deutsch als Zweitsprache*. (Reihe *Deutschunterricht in Theorie und Praxis*). Hohengehren: Schneider, 385-394.
- Hufeisen, Britta; Thonhauser, Ingo (2014) Die „Fremde“ Sprache Deutsch in mehrsprachigen Lehr- und Lernkontexten. *Fremdsprache Deutsch* 50, 3-9.
- Hurrelmann, Klaus; Salomo, Doroté (2014) Schule, Lernen und Deutschunterricht aus der Sicht von Jugendlichen in Deutschland und der Welt. *Fremdsprache Deutsch* 51, 18-20.
- Königs, Frank (2013) Was hat die Sprachlehrforschung gebracht? *Fremdsprachen Lehren und Lernen*. Tübingen: Narr Francke Attempo, 8-20.
- Kontríková, Iveta (2009) Die Lage der deutschen Minderheit in der Slowakei in den letzten 150 Jahren am Beispiel der Oberzipsen Ortschaft Nová Lesná. In: *Germanistische Studien zur Sprache, Literatur und Didaktik*, Prešov: Universität von Pavol Jozef Šafárik, 138-154.
- Kortmann, Kathryn (2013) Der Apfel fällt nicht weit... *Bild der Wissenschaft* 10, 58-63.
- Kärcher-Ober, Renate (2009) *The German Language is Completely Different from the English Language. Besonderheiten des Erwerbs von Deutsch als Tertiärsprache nach Englisch und einer Nicht-Indogermanischen Erstsprache*. Tübingen: Stauffenburg.
- Kärcher-Ober, Renate (2013) Didaktische Modellierungen von Deutsch als Fremdsprache in einem außereuropäischen Unterrichtskontext – Fallstudie Malaysia. In: Grucza, Franciszek & Zhu, Jianhua (Hrsg.) *Akten des XII. Internationalen Germanistenkongresses Warschau 2010*. Frankfurt/a Main: Lang, 257-262.
- Krumm, Hans- Jürgen (1999) Sprachenvielfalt im Deutschunterricht. *Fremdsprache Deutsch* 20, 26-30.
- Krumm, Hans Jürgen (2008) Ziele, Wirkungen und Nebenwirkungen. Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen. *Fremdsprache Deutsch* 40, 30-34.
- Krumm, Hans Jürgen (2009) Mehrsprachigkeit und die Rolle der deutschen Sprache (I). *Cizí jazyky: Časopis pro teorii a praxi (Fremdsprachen: Zeitschrift für Theorie und Praxis)* 3, 75-78.

- Krumm, Hans Jürgen (2010) Mehrsprachigkeit und die Rolle der deutschen Sprache (II). *Cizí jazyky: Časopis pro teorii a praxi (Fremdsprachen: Zeitschrift für Theorie und Praxis)* 4, 121-124.
- Krumm, Hans Jürgen (2014) Weshalb Deutsch? Sprachenpolitische Dimensionen der Fremdsprache Deutsch. *Fremdsprache Deutsch* 50, 10-16.
- Krumm, Hans Jürgen (2014) Weshalb Deutsch? Sprachenpolitische Dimensionen der Fremdsprache Deutsch. *Fremdsprache Deutsch* 50, 10-16.
- Kurtz, Jürgen (2013) Der Kommunikative Ansatz und seine Bedeutung für die Theorie und Praxis des Fremdsprachenunterrichts zu Beginn des 21. Jahrhunderts. *Fremdsprache Lehren und Lernen*. 1, 80-90.
- Langer, Elisabeth (2014) Mehrsprachigkeit als Ressource im sprachbewussten Sachfachunterricht. *ÖDaF-Mitteilungen. 30 Jahre (sprachen-)politisch mitgeredet – der ÖDaF*. Wien: Universität, 45-55.
- Le Pape Racine, Christine (2011) Mehrsprachigkeitscurriculum und Mehrsprachigkeitsdidaktik. *Cizí jazyky: Časopis pro teorii a praxi (Fremdsprachen: Zeitschrift für Theorie und Praxis)* 5, 153-155.
- Lutjeharms, Madeline (1999) Tertiärsprache und Sprachbewusstheit. Was Lernende über den Einfluss der ersten Fremdsprache denken. *Fremdsprache Deutsch* 20, 7-11.
- Marx, Nicole (2005) *Hörverstehensleistungen im Deutschen als Tertiärsprache. Zum Nutzen eines Sensibilisierungsunterrichts in „DaFnE“*. Hohengehren: Schneider.
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Sport der Slowakischen Republik (2007) *Koncepcia vyučovania cudzích jazykov v základných a stredných školách (Konzeption des Fremdsprachenlehrens an Grund- und Mittelschulen)*. <http://www2.statpedu.sk/buxus/docs/predmety/kvcudzj.pdf>. [zuletzt abgerufen am 18.11.2015]
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Sport der Slowakischen Republik (2012) *Programové vyhlásenie vlády SR na roky 2012 – 2016 (Programmerklärung der Regierung der Slowakischen Republik für die Jahre 2012-2016)*. <https://www.minedu.sk/programove-vyhlasenie-vlady-sr-skolstvo-veda-mladez-a-sport/>. [zuletzt abgerufen am 31.08.2015]
- Neuner, Gerhard (1999) „Deutsch nach Englisch“. Übungen und Aufgaben für den Anfangsunterricht. *Fremdsprache Deutsch* 20, 15-21.
- Neuner, Gerhard/ Hunfeld Hans (1993) *Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Eine Einführung*. München: Langenscheidt.
- Neuner, Gerhard (2003) *Deutsch in Kontext anderer Sprachen. Tertiärsprachendidaktik: Deutsch nach Englisch*. Berlin : Langenscheidt.
- Nováková, Sylva (2014/2015) Poznatky ze studentské pedagogické praxe jako inspirace pro celoživotní vzdělávání učitelů. *Cizí jazyky: Časopis pro teorii a praxi (Fremdsprachen: Zeitschrift für Theorie und Praxis)* 1, 38-42.
- Oomen-Welke, Ingelore; Krumm, Hans Jürgen (2004) Sprachenvielfalt-eine Chance für den Deutschunterricht. *Fremdsprache Deutsch* 31, 5- 13.
- Oomen-Welke, Ingelore (2010) *Deutsch und andere Sprachen im Vergleich*. In: Ahrenholz, Bernt & Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.), *Deutsch als Zweitsprache. Deutschunterricht in der Theorie und Praxis*. Hohengehren: Schneider, 33-48.
- Parrish, Abigail (2012) Shall we go Dutch? *Deutsch Lehren und Lernen*. 45, 13-15.

- Precht, Richard David (2013) *Anna, die Schule und der liebe Gott*. München: Goldmann.
- Probleme für die Hochschule Goethe-Uni in Bratislava* (2015) Interview mit Martin Moravecký. <http://de.rsi.rtvs.sk/clanky/gesellschaft/92382/probleme-fur-die-hochschule-goethe-uni-in-bratislava>. [zuletzt abgerufen am 21.11.2015]
- Rickheit, Gerd; Sichelschmidt, Lorenz; Strohner, Hans (2007) *Psycholinguistik*. Tübingen: Stauffenburg.
- Roche, Jörg (2013) *Mehrsprachigkeitstheorie. Erwerb- Kognition- Transkulturation- Ökologie*. Tübingen: Narr.
- Salomo Dorothé (2014) Jugendliche lernen anders Deutsch! *Fremdsprache Deutsch* 51, 3-9.
- Sambanis, Michaela (2010) Neurowissenschaftliche Reflexionen zum Fremdsprachenunterricht in der Grundschule. In: Altmayer, Claus; Mehlhorn, Gritt; Neveling, Christiane (Hrsg.) *Grenzen überschreiten: sprachlich-fachlich-kulturell*. Hohengehren: Schneider, 15-27.
- Sambanis, Michaela (2013) *Fremdsprachenunterricht und Neurowissenschaften*. Tübingen: Narr.
- Schweiger, Hannes (2013) Kulturbezogenes Lernen mit Literatur. *ÖDaF-Mitteilungen. Horizonte. Sonderheft zur IDT 2013. Ressourcen*. Wien: Universität. 61-77.
- Schweiger, Hannes; Hägi, Sara; Döll, Marion (2015) Landeskundliche und (kultur-)reflexive Konzepte. Impulse für die Praxis. *Fremdsprache Deutsch* 52, 3-10.
- Sharwood Smith, Michael; Truscott, John (2014) *The Multilingual Mind. A Modular Processing Perspective*. Cambridge: University Press.
- SME (09.09.2013) Čaplovič chce prehodnotiť povinnú angličtinu od tretieho ročníka. (Čaplovič möchte das Pflichtfach Englisch umwerten). <http://www.sme.sk/c/6928332/caplovic-chce-prehodnotit-povinnu-anglictinu-od-tretieho-rocnika.html#ixzz3itsCPLoY> [zuletzt abgerufen am 14.08.2015]
- SMEblog (10.09.2013) Angličtinu učia maturanti a ministerstvo školstva vedú tiež experti. (Englisch wird von Abiturienten unterrichtet und das Bildungsministerium wird auch von "Experten" geleitet). http://stopalibizmu.blog.sme.sk/c/337089/Anglictinu-ucia-maturanti-a-ministerstvo-skolstva-vedu-tiez-experti.html?utm_source=sme-title&utm_medium=web&utm_campaign=blog [zuletzt abgerufen am 14.08.2015]
- Spinner, Patti (2013) Language Production and Reception: A Processability Theory Study. *Language Learning. A Journal of Research in Language Studies* 63, 704-739.
- SUNG (o. J.) Institute der Germanistik. SUNG – Verband der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei. <http://www.sung.sk/sung/7-LINKS/14-GERMANISTIK-IN-DER-SLOWAKEI> [zuletzt abgerufen am 14.08.2015]
- TERAZ (18.04.2013) Od septembra by mohlo v ZŠ vyučovať cudzí jazyk vyše 300 učiteľov. (Ab September könnten auf Grundschulen mehr als 300 Lehrer unterrichten). <http://www.teraz.sk/slovensko/vzdelavanie-ucitelia-projekt-anglictina/43628-clanok.html> [zuletzt abgerufen am 14.08.2015]
- Tibenská, Eva (2011) Die Rolle der Sprache Deutsch, Englisch, Französisch und Russisch in der Slowakischen Republik. In: Besters-Dilger, Juliane & de Cillia, Rudolf (Hrsg.) *Mehrsprachigkeit in der erweiterten Europäischen Union*. Klagenfurt/Celovec: Drava Verlag 200, 121-141.

- Vajíčková, Mária (2000) Zu neuen Tendenzen in der slowakischen Deutschlehrer-Ausbildung (Konzeptionelle und inhaltliche Veränderungen). In: Vajíčková, Mária (Hrsg.) *Sammelband der V. Konferenz des Slowakischen Deutsch- und Germanistenverbandes am 6.-9. September 2000 in Trnava* (Slowakei), Trnava: Universität des Konstantin Philosophen, 61-69.
- Vassiliou, Androulla; Šemeta, Algirdas (2012) *Key Data on Teaching Languages at School in Europe*. Brussels: Europäische Kommission.
http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key_data_series/143en.pdf [zuletzt abgerufen am 10.09.2015]
- Vicente, Sara & Pilypaityté, Lina (2014) Mehrsprachigkeitsdidaktik in Lehrmaterialien. *Fremdsprache Deutsch* 50, 52-57.
- Wicke, Rainer Ernst (2000) *Grenzüberschreitungen*. München: Iudicium.
- Wicke, Rainer Ernst (2010) Unterricht gestalten- Unterricht entwickeln. *Fremdsprache Deutsch* 43, 5-12.
- Williams, Glyn; Strubell, Miquel; Williams, Gruffudd Owain (2013) Trends in European language education. *The language Learning Journal. Journal of the Assotiation for Language Learning* 1, 5-36.
- Witzigmann, Stéfanie; Rymarczik, Jutta (2015) *Mehrsprachigkeit als Chance. Herausforderungen und Potentiale individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit*. Frankfurt a. Main: Lang.
- Zemaníková, Nadežda (22.02.2015) Quo Vadis SUNG (Ergebnisbericht Ideen - und Planungsworkshop Quo vadis, SUNG? 12.1.2015). <http://www.sung.sk/sung/3-AKTUELLES/13-VERANSTALTUNGEN-MITTEILUNGEN> [zuletzt abgerufen am 14.08.2015]

Kurzbiographie

Jana Juhásová (jana.juhasovakg@ku.sk) ist als Assistentin am Lehrstuhl für Germanistik der Philosophischen Fakultät der Katholischen Universität in Ružomberok (Slowakei) tätig. Ihre Schwerpunkte in der Lehre sind: Ausbildung zukünftiger Lehrer und Lehrerinnen in den Fächern Didaktik DaF und Phonetik/Phonologie der deutschen Sprache. In der Forschung beschäftigt sie sich mit Kunst (Musik, Songs, Bilder, Literatur und Video) und ihrem Potenzial für den Fremdsprachenunterricht, mit der auditiven Rezeption sowie dem Fremdsprachenlernen im Vorschulalter und der Lehrerausbildung.

Stichwörter

DaF in der Slowakei, Germanistik, Lehrerausbildung, Sprachendiversität